

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Aus: Ausgabe vom 30.06.2017, Seite 1 / Titel

Von Jörg Kronauer
01.07.2017

Wölfe auf der Lauer

NATO-Truppen an russischer Westgrenze offiziell einsatzbereit. Militärbündnis fordert mehr Geld für Rüstung und mehr Soldaten in Afghanistan



Russland im Visier: Bundeswehrosoldat während des Manövers »Eiserner Wolf« in Litauen (20. Juni 2017)

Foto: Ints Kalnins/REUTERS

Klare Erfolge vermeldete in Brüssel NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg am Donnerstag in Sachen Ausweitung der Rüstungsetats. Washington übt seit Jahren steigenden Druck auf Kanada und die europäischen Mitglieder des Nordatlantikpaktes aus,

ihre Militärhaushalte zu erhöhen. Dies soll die Schlagkraft des westlichen Kriegsverbündnisses für den globalen Machtkampf steigern. Seit vergangener Sommer trifft die US-Administration damit auf offene Zustimmung in Berlin: Die Bundesregierung hat ihrerseits begonnen, weltweit einsatzfähige EU-Streitkräfte zu formieren. Das Ergebnis der gemeinsamen Militarisierung ist klar erkennbar: Nach NATO-Angaben stecken die europäischen Mitgliedstaaten und Kanada im laufenden Jahr ungefähr zwölf Milliarden US-Dollar mehr in ihre Streitkräfte als noch 2016. Nach Zuwächsen von 1,8 Prozent (2015) respektive 3,3 Prozent (2016) sei dies ein Anstieg um 4,3 Prozent, konstatierte Stoltenberg gestern beim Treffen der zuständigen Minister. Russlands NATO-Botschafter Alexander Gruschko kommentierte das in der gestrigen Ausgabe der *Welt* mit dem Hinweis, »allein die Verteidigungsausgaben der Europäer« lägen »in der Summe« bereits »viermal höher als das Budget Russlands«.

Aufgestockt wird auch die Zahl der NATO-Soldaten in Afghanistan. Ein Ende der Kämpfe ist zur Zeit weniger in Sicht denn je – fast 16 Jahre nach dem Beginn des aktuellen Einsatzes und 38 Jahre nach dem Beschluss Washingtons, aufständische Mudschaheddin am Hindukusch zu unterstützen, der entscheidend war für das bis heute andauernde Blutvergießen dort. Hatte die NATO 2014 ihren Kampfeinsatz in Afghanistan offiziell beendet und sich seither darauf fokussiert, afghanische Soldaten für die Aufstandsbekämpfung zu trainieren, soll nun die Obergrenze der eigenen Militärs am Hindukusch von rund 13.500 auf etwa 15.800 aufgestockt werden. Man werde vor allem die Ausbildung afghanischer Spezialkräfte, die Entwicklung der Luftwaffe in dem Land und die Offiziersausbildung fördern, teilte Stoltenberg gestern mit. 15 Staaten hätten bereits zugesagt, ihre Kontingente auszuweiten. Die Bundeswehr hat aktuell 974 Soldaten in Afghanistan stationiert – vom Parlament erlaubt sind 980. Deutschland ist nach den USA und Italien schon heute der größte Truppensteller in Afghanistan und hatte bereits im vergangenen Jahr mehr Soldaten an den Hindukusch geschickt. Die USA könnten nach *dpa*-Informationen aus Bündniskreisen 2.000 bis 3.000 zusätzliche Soldaten stationieren. Darüber hinaus berieten die Ressortchefs der Paktmitgliedsländer über den Ausbau der Kooperation zwischen der EU und der NATO, der unter anderem zur Folge hat, dass die offiziell neutralen EU-Staaten Österreich, Irland, Schweden und Finnland noch enger an das westliche Kriegsverbündnis heranrücken. Außerdem wiesen Vertreter Deutschlands in Brüssel darauf hin, dass die in den drei baltischen Staaten und Polen stationierten NATO-Kampfeinheiten, »Enhanced Forward Presence« genannt, nun offiziell einsatzbereit seien. Dies sei soeben mit dem Manöver »Eiserner Wolf« unter Beweis gestellt worden, das am

23. Juni beendet worden ist, hieß es bei der Bundeswehr. Das von Deutschland geführte Bataillon in Litauen und das britisch-französische Bataillon in Estland gelten Militärstrategen dabei als Beispiele für die Kooperation europäischer Streitkräfte – unter NATO-Flagge, aber dennoch eigenständig gegenüber den USA.